

SÜDLICHE GÄRTEN

Die Südseite des Gartens besteht aus fünf Terrassen. Die Gärten wurden zum Weinanbau und auch als Obstgärten genutzt. Rankgerüste (an den Wänden befestigte Holzgerüste) bedeckten auch das Erdgeschoss des Schlosses. Die Weinreben wurden in der Mosterei und Brennerei des Schlosses verarbeitet. Die südlichen Terrassen sind nicht symmetrisch, sie sind höher und schmaler als die Terrassen des westlichen Gartens. Auf der rechten Seite befindet sich der Abendmahlssaal. Die Gärten sind von der ersten und letzten Terrasse des Westgartens über eine Reihe von Treppen und Toren zugänglich. Aus der regionalen Literatur des letzten Jahrhunderts erfahren wir, dass es hier eine Orangerie und beheizte Gewächshäuser gab, in denen viele exotische Pflanzen angebaut wurden. Sie befanden sich im rechten Teil dieses Gartens, unterhalb des oben erwähnten Abendmahlssaals. Zeitgenössische Fotografien aus der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert zeigen sogar ein weiteres Objekt der Orangerie bzw. des Gewächshauses, das baulich mit der ersten Terrasse unterhalb des Schlosses verbunden war. Auf der gegenüberliegenden Seite, also links, befindet sich ein weiterer Abendmahlssaal, zu dem wieder Ziegelstufen führen.



Obere Terrasse der Südgärten



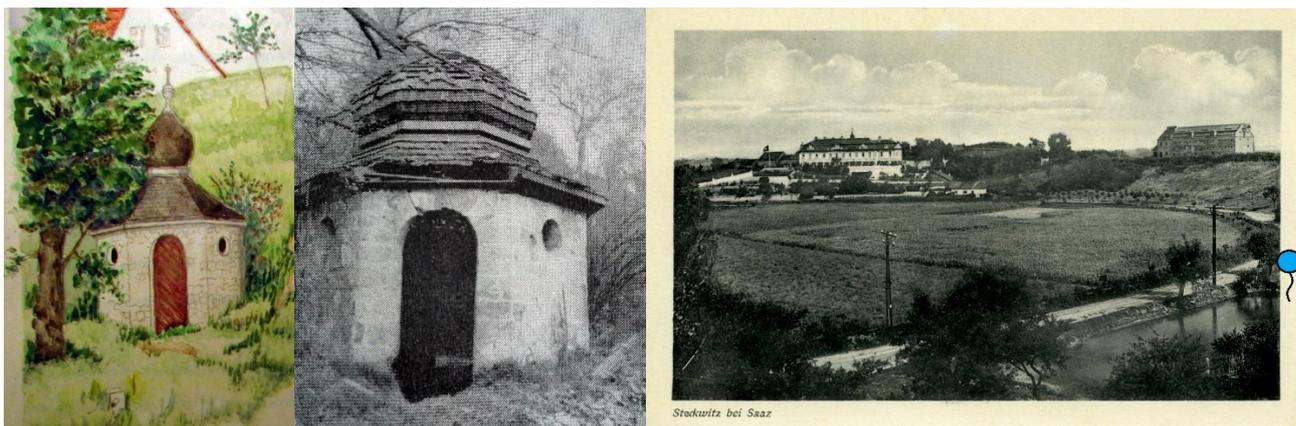
Orangerie und Gewächshäuser in den Südgärten



UMGEBUNG DES SCHLOSSES – HOPFENPFAD UND GESCHICHTE DER GEMEINDE

Die Landschaft rund um das Schlossgelände bietet zwei Lehrpfade. Beide beginnen am Dorfplatz an der Informationstafel, die Sie nicht nur über die Länge der Pfade, ihren Schwierigkeitsgrad, sondern auch über ihren Inhalt informiert. Begeben Sie sich auf diese Pfade und lernen Sie das Gebiet kennen, in dem Hopfen seit fast 10.000 Jahren beheimatet ist. Sie werden erfahren, warum diese bemerkenswerte Schlingpflanze gerade in Saaz gedeiht, und Sie werden einen Blick hinter die Kulissen ihres scheinbar uninteressanten Lebens werfen.

Der historische Rundgang führt Sie rund um das Schloss und stellt Ihnen seine Geschichte und die Geschichte des Dorfes sowie wichtige lokale Persönlichkeiten und Denkmäler vor. Auf diesem Weg finden Sie eine Kapelle über einer Mineralquelle, der heilende und sogar wundersame Wirkungen zugeschrieben werden. Sie entstand nach 1766 über einer bereits 1750 entdeckten Quelle. Verantwortlich dafür war der damalige Schlosskaplan, ein Mitglied des Minoriten-Ordens, namens Abundus Krepelsetzer. Die heilende Wirkung des Wassers wurde erstmals von einem Arzt mit dem irischen Namen Ó Réily beschrieben, und seine Zusammensetzung wurde von dem Arzt Wolf eingehend untersucht, der 1770 eine wissenschaftliche Abhandlung darüber verfasste, die in Prag veröffentlicht wurde. In den 1820er Jahren wurde die Quelle nicht mehr genutzt. Hoffentlich gelingt es in Zukunft, diese Heilquelle wieder zu erneuern. Auf dem Foto rechts ist die Kapelle mit einem blauen Symbol gekennzeichnet.



Den Abschluss der Denkmalzone des Dorfes bildet ein barocker Speicher aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts mit barocken Giebeln, Dachgauben und dem Wappen der Kulhanek von Klauenstein und der Hohenembs (Stammwappen der Ehefrau des Grafen J.F. Kulhánek von Klauenstein), er diente der Getreidelagerung und später der Hopfenverarbeitung.

